



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XXXIX. Woche 1678.

1678



Genua vom 20. Septemb.

Diese Tage ist ein Schiff mit 150. Mann aus der Insel Corsica hier angelanget / und erwartet man deren noch andere / unterschiedliche Posten dieser Stadt damit zu besetzen / ungeachtet die Mißverständniß zwischen der Cron Frankreich und dieser Republicq ehest beygeleget werden mögte. Von der Holländischen Compoy / welche in 14. Schiffen bey der Insel Corsica angelanget / sind bereit 2. mit Wahren / und 50000. Realen / vor hiesigen Plak gehörig / in diesen Posten abgelassen.

Rom vom 10. dito.

Das Collegium der Herren Cardinale hat sich nicht wenig geärgert / weil es vernemen müssen / daß man in Frankreich sich übermaßl bemühet / den Stuhl St. Petri zu erschüttern / und dieses vermittelst des Bischoffs von Roselle / als welcher sich nicht allein unterstanden / das Fest St. Petri Stultfrey / auch in der Französ. Kirchen allhier in Rom selbst / zu verbieten / sondern auch / daß man durch ganz Frankreich nicht mehr vor die Wohlthat des Römischen Pabsts bitten solle. Man ist bemühet von unterschiedlichen Drißen gewisse Nachricht wegen solcher Vermessenheit einzuholen / diesen neuen gefährlichen Spalt in der Blüte zu dämpfen / und zwar um so viel desto mehr / weil dieser Bischoff noch andern Anhang hat; Er ist ein Wolf und kein Hirte / dann er bemühet sich die Herde auf die Schlachtbanc zu betten / ja eine grausame Mutter / die sich unterstehet der Römischen Kirchen / als seiner eignen Mutter / Leib und Bauch zu zerreißen. In der Gegend des Spanischen Ambassadeurs Residenz sind von etlichen Spaniern 3. Franzosen ergriffen worden / weil sie eine gemeine Wege ins Angesicht verwunder; wurden aber auf Befehl des Spanischen Gesandten / flugs los gegeben; der Französische Ambassadeur hingegen befand sich vor diese Ehre hoch verpflichtet / und ließ die 3. Franzosen für sich fordern; von welchen aber nur einer erschienen / den Er alsobald anhalten; dem Spanischen Gesandten aber wissen lassen / daß Er einen von diesen Burschen / bis auf seine fernere Befordrung / feste gesetzt hätte.

Wien vom 29. dito.

Es wird hier von dem jüngst berichteten Stande der Waffen noch feständig geredet / auf dessen Erfolg sich bald zeigen wird / was zu einem allgemeynen Frieden vor Hoffnung zu machen. Weil die Pest in dem Türkischen Gebiete noch stark wüthet / sind / zu Verhütung alles Unglücks / dahin alle Handlungen / bis aufs Neue Jahr / durch abermaßl aufgegangenen Kaiserl. Befehl verboten worden / mit dem Anhang / daß bey Leib; und Lebens Straffe

Straffe solchem nachgelebet werden/sich auch niemand unterstehen solte / vor dar außer zu kommen. Es ist nun 2. Tage die Rede gungen / obs ob die Rebellen/etliche 1000. Mann stark/einen Streiff in Mähren zu thun Willens wären/wie sie dann unweit Trentschin stehen/sollen auch das Schloß Vrinn/so ein Paß in Mähren und Schlesien/bekommen haben / und weil die Waage sehr klein ist/ als wird/ dem Unheil vorzukommen/im Lande ein Aufstoß geschesehen/und mit Zuziehung der Ungarischen Grenz-Hussaren/diesen Rauberischen der Paß verlegt / und bey Neudüssel ein Lager gemacht werden. Wegen Einquartierung der Kaiserl. Armee bey bevorstehenden Winter-Obbarrieren sind allhier unterschiedliche Unterredungen gehalten worden/und dürfte ein Theil derselben an der Mosel und Rheinstrom/ju Bedeckung der vornehmsten Plätze/und Abkehrung alles feindlichen Einfalls; die Ubrigen aber wider nach Schwaben und Francken verlegt werden. Nachdem die Moscomiter Gegerin samt dem Schlosse verlassen und gesprengt / und mit ihrer Armee von 250000. Mann bey dem Dniepr in ein verschanztes Lager sich begeben / hat die Türkische Macht von 500000. Mann sich an die Moscomiter gesetzt / wie sie von einander kommen werden / giebt die Zeit. Unterdessen aber lächer der Türke die Räumung der Polnischen Plätze in der Ukraine und Podolien.

Paris vom 14. 24. dito.

Der Schwedische Abgesandte ist von Fontainebleau allhier angekommen / ist mir des Königs Erklärung nicht wohl zu frieden / in demnach Seine Majest. den allgemeinen Frieden zu befördern/vor gut achtet / daß die Cron Schweden etlicher massen ihre Forderung fallen lassen müsse; im Gegentheile aber entschlossen wäre/solche Cronen zu verlassen. So hat auch unser König sich erklärt / den 6. monatlichen Stillstand anzunehmen / wogegen sich der Schwedische Gesandte setzt/sagende/ daß er keinen andern Befehl habe/ als einen 2. monatlichen Stillstand zu schliessen / worauf Seine Majestät geantwortet/das sie den Stillstand auf 6. Monat angenommen; wann die Schweden aber solchen nicht annehmen wollen / mögte solche Cron vor sich den Krieg führen.

Nienägen vom vorigen.

Weil der Bischoff von Paderborn des Bischoffs von Münster Nachfolger/so hoffet man aus selbigem Stiffte bessere Zeitung zu vernehmen / weil er ein friedliebender Herr ist. Nachdem nun alle übrige Parteyen zum Frieden geneigt / so mögte man in kurzem von einer guten Friedens- Zeitung zu vernehmen haben.

Odenburg vom 15. 25.

Der Herr Graf von Odenburg ist hier von Nienägen angekommen / wird in kurzem nach Danemarck abreisen. Nachdem der Bischoff von Münster gestorben / sind die in der Nähe herum gelegenen Münsterischen Truppen

von nach der Besatz und weiter zurück beruffen worden/ ein oder andern Ver-
weiterungen vorzukommen.

Stade vom 18. dito.

Was einige Reisende aus dem Stiffe bracht/ als wann der meiste Theil/
so wohl von hiesiger Besatzung/ als Burtebude/ aufgezogen/ und etliche Dr-
the dieses Stiffes in Besitz genommen/ solches ist der Warheit nicht gemäß/
sondern es haben Ihre Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Hannover/ nach-
dem sie vernommen/ daß Ihre Fürstl. Gnaden/ der Herr Bischoff von Mün-
ster/ Todes verblieben/ ihre Völcker zusammen gezogen/ und mit selbigen
Behrden/ Langentvedel und Kothenburg sich heimächtigt/ nachfolgendes Dr-
tersberg und Bremerbehrde berennen lassen. Ob diese beide Drthe sich nun
zur Gegentwehr stellen/ wird die Zeit lehren. Nach Eroberung dieser Plätze
wird es der Burg und Carlstadt gelten/ in welchen letzten Drthe die Münster-
rischen Völcker/ wegen Mangel der Bezahlung rebellirt haben/ und sind von
selbigen bereit einige allhier angekommen.

Hamburg vom 21. dito.

Aus Holland nichts veränderliches. Coppenhagener Briefe bringen/
daß der König/ wegen widertwertigen Windes/ daselbst wieder angelangt wd-
re; sonst gedencken sie weder von ihrer/ noch der Schwedischen Armee in
Schonen. Demnach Franckreich Anstalt macht/ beyndes geschlossenen
Friedens die Gürtel abzutreten/ so berufft Engeland seine Völcker aus Bra-
band und Flandern zurück. Graf von Oldenburg ist auf dem Wege von Nie-
magen nach Dänemarc zu gehen/ einen Stillstand vorzutragen. Aus Pome-
meru hat man/ daß die Dänische Flotte sich vor Stralsund gesetzt; die Finnen
haben bey dieser Action das meiste aufgestanden/ und sollen deren gar wenig
überblieben seyn. Der Herr Graf Königsmarck soll fürgehabt haben/ den
Herrn General Major Enden in seinem Posten zu überfallen; dieser Aus-
schlag aber war zeitlich entdeckt/ und also zurücke gangen.

Aus dem Churf. Brandenburg. Feld-Läger bey Brandschagen
vom vorigen.

Jetzt ist hier nichts neues/ als daß nun die Schweden und Feuermörser ans-
geführt werden. Seine Churfürstl. Durchl. sind noch auf der Insul Rügen/
haben zwar heute anher kommen wollen; weil sie aber Nachricht bekom-
men/ daß der König in Dänemarc zu ihr auf die Insul kommen wolle/ als
wollen sie ihn daselbst noch abwarten. Auf der Insul Dänholm werden zwo
Batterien gemacht. Die Stralsunder brechen ihre Vorstadt ab/ worauf die
Unfrigen oft Feuer geben/ haben auch die noch fürhandenen Schwedischen
Völcker/ so auff der Insul Rügen gewesen/ und gewichen/ alle weggenommen.

Churf. Läger gegen der Fahr-Schanze über. vom 22. dito.
Gestern nach Mittage ist die Churf. Postzeit und Bagage aus dem Läger

ger bey Brandshagen bis hieher gerückt / daselbst sie so lange stehen bleiben soll / bis Seine Churf. Durchl. herüber kommen werden; welches aber eher nicht geschehen wird / bis der König kömmt / der sonst schon auf der Inful Küngen seyn würde/wann nicht widerwärtiger Wind gewesen. Se. Churfürstl. Durchl. haben deßhalben einen nach der Flotte gesandt / gewisse Zeit zu vernehmen. Etliche Regimenter sind befehlige gegen Stralsund / auf die Landseite zu gehen. Daß die Uneinigkeith zwischen den Bürgern und dem Rathe gedachter Statt noch währet/hat ein Weib/so aus der Statt kommen/ gestern berichtet/und ist ihnen sehr bange für Feuer. Man hoffet/daß diese Statt sich so lange/als Secretin nicht halten werde.

Lemberg vom 16. dito.

Gestern in der Nacht ist ein Kosak / der aus unserm Lager unter Tremshoula gesandt war/anher gekommen / brachte Briefe aus Biala; Sterlietv an den Herrn Woywod a Rusky / darinnen berichtet wird / daß die Türcken die Moscoviter unter Buczyn schon über 8. Tage lang gang beschloffen halten / welche sie aus den Stücken dergestalt ängstigen und Schaden thun / daß die Moscoviter über den Dniepr und darauf gemachten Brücke nicht allein nicht übergehen können / sondern dürfen sich auch nicht vor der grossen Menge Kugeln/die ihnen die Türcken aus den Stücken zuschießen / blicken lassen. Die Tärtern haben hinter dem Dniepr eine Moscovitische Partey / so auff Fürterung aufzuzugan/angeroffen/theils geschlagen/theils was übrig war/alles weggenommen. Nachdem nun die Türcken den Moscovitern gnugsam zugesetzt / iedoch ihnen nicht mächtig genug / haben sie sich den 11. dieses wieder zurück in ihr voriges Dvarner unter Schwargentwald begeben / da sie in 20000. Mann / zu Abnehmung der Städte in der Ukraina gelassen/nämlich Niemirow/Bar/Kalnick und Niedziboff / und wird vielleicht schon zu der Zeit Kalnick und Niemirow von ihnen abgenommen seyn / sie haben den Schmilniczenko mitgenommen / und einen andern Feld; Herren erwählet.

Magdenburg vom 28. dito.

Gestern ist Hr. Marquis de Arqvien / J. Maj. der Königin Hr. Vater / Abends um 8. Uhr hier angelanger/und mit dreyfacher Lösung der Stücke/ so wohl im Schlosse/als in der Statt/auch 2. Fahnen gewaffneter Bürger/und dem gangen Rathe und Gerichte dieser Statt / als auch mit Trompeten und Paucken/durch den Hrn. Bischoff von Culm/ eingeholet worden. Heute früh um 7. Uhr ist er mit dem hiesigen Woywoden nach Christburg gefahren / da er denn gleichfals mit Lösung der Stücke/ von E. C. Rathe und Gerichten / auch der gangen Bürgerschaft / unter dem Schall der Paucken und Trompeten einbegleitet worden. Der Hr. Bischoff von Culm ist voran nach Lezbau gereiset/denselben alda zu empfangen/und zu J. R. M. zu begleiten.

E R D E der 39. Woche. -